



Was ist Supervision?

Supervision ist eine eigenständige Beratungsmethode, die ursprünglich in der Sozialen Arbeit entwickelt wurde und heute für viele Menschen eine wichtige Begleitung ihrer Berufsarbeit darstellt. Sie dient der Reflexion von beruflicher Praxis, beleuchtet Situationen bzw. Fragestellungen aus verschiedenen Blickwinkeln bzw. Kontexten und ermöglicht ein vertieftes Verstehen, so dass Wahlmöglichkeiten für das berufliche Handeln geschaffen werden. Supervision ist eine Methode der Qualitätssicherung in der Praxis. Sie dient der Auseinandersetzung und Kompetenzerweiterung in den Bereichen der beruflichen Rolle und des Selbstverständnisses, der Gestaltung von Arbeitsbeziehungen und der Kooperation sowie der Einflussnahme auf institutionelle Arbeitsstrukturen.

Was ist Ausbildungssupervision?

Supervision ist fester Bestandteil der unterschiedlichen Bachelorstudiengänge der KHSB und wird den Studierenden als sogenannte Ausbildungssupervision angeboten. Es handelt sich um eine längerfristig, prozesshaft und strukturiert angelegte Beratungsform im Rahmen der Ausbildung. Ausbildungssupervision ist eine handlungsorientierte Bildungspraxis, die als offener Prozess angelegt ist und ermöglicht Schlüsselkompetenzen zu erwerben und personale Kompetenzen weiter zu entwickeln. Dieses Beratungs- bzw. Lernsetting wird in einem „geschützten Raum“ von externen von der KHSB anerkannten Supervisor*innen begleitet. Die Ausbildungssupervision hat neben den Lehrveranstaltungen der Hochschule eine eigene Bedeutung im Zusammenhang mit der Entwicklung von Handlungskompetenzen sowie der Berufsidentität und der Berufsrolle in den zukünftigen Arbeitsfeldern der Studierenden (u.a. Entwicklung eines spezifischen Berufsethos, Fähigkeit Arbeitsbündnisse zu gestalten, Fähigkeit des Fallverstehens unter Einbeziehung wissenschaftlicher Erkenntnisse).

Ausbildungssupervision bewegt sich im Spannungsfeld

- der Person mit Blick auf die persönlichen Voraussetzungen, die in der beruflichen Tätigkeit und im Studium aktualisiert werden;
- des Studiums an der Hochschule mit Blick auf die Anforderungen der Studien- und Prüfungsordnung sowie anderer Rahmenbedingungen des Studiums (sowie von Theorie und Praxis)
- der Anforderungen der jeweiligen Praxisstelle bzw. des Arbeitsfeldes mit Blick auf die institutionellen Rollenerwartungen;
- des Klientel bzw. der Zielgruppe mit Blick auf die entstehende Beziehungsdynamik zwischen Auszubildenden und dem Klientel bzw. der Zielgruppe.

Wie wird Ausbildungssupervision methodisch umgesetzt?

Supervision im Studium wird als fallorientierte Beratung im weitesten Sinne verstanden, d.h. die Student*innen bringen Themen, Fragen und Praxiserfahrungen in Bezug auf eine Zielgruppe bzw. ein Klient*innensystem, ein Helfer*innensystem oder eine Organisation ein, so dass eine durch die Supervision angeleitete Reflexion und Systematisierung erreicht wird. In der Ausbildungssupervision erfahren die Student*innen die Beratung und Reflexion dieser Themen bzw. Fragen innerhalb eines Gruppenlernprozesses. Gruppensupervision bietet den Studierenden die Chance, ihre persönlich-fachlichen Kompetenzen in einem gemeinsamen Lernprozess durch wechselseitige Unterstützung, kritisches Feedback und Erfahrungsaustausch weiter zu entwickeln. Sie

eröffnet Studierenden aufgrund der Vielfalt methodischer Vorgehensweisen ein breites Lernfeld für ihre persönliche und berufliche Entwicklung. Student*innen und Supervisor*innen gestalten die Ausbildungssupervision in gemeinsamer Verantwortlichkeit.

Was sind die Ziele?

In der Ausbildungssupervision werden u.a. folgende Themen behandelt:

- Klarheit über die beruflichen Aufgabe und Rollen gewinnen
- Kontakt und Beziehung zur Zielgruppe bzw. den Klient*innen aufbauen sowie angemessene Nähe und Distanz herstellen
- methodische Handlungskompetenzen in der Arbeit mit der Zielgruppe bzw. den Klient*innen erweitern
- fachliche Zielvorstellungen entwickeln, konkretisieren und überprüfen
- eigene Fähigkeiten und Stärken ausbauen sowie eigene Unzulänglichkeiten und Schwächen erkennen
- Arbeitsbeziehungen gestalten und effektive Kooperation erproben
- konstruktive Konfliktlösungen erzielen
- institutionelle Rahmenbedingungen der Praxisstellen in ihrer Wirkung auf das praktische Arbeiten erkennen und Möglichkeiten der Einflussnahme auf institutionelle Arbeitsstrukturen untersuchen
- biografische Einflüsse auf das berufliche Handeln analysieren mit dem Ziel der Weiterentwicklung von Handlungskompetenzen
- Energie einteilen sowie Spaß und Freude am Beruf haben

Wer sind die Supervisor*innen? Welche Ausbildung haben sie?

Supervisor*innen sind externe Fachkräfte, die im Rahmen von Supervisionsaufträgen als Lehrbeauftragte der Katholischen Hochschule arbeiten. Sie verfügen in der Regel über einen Hochschulabschluss in Sozialer Arbeit, Heilpädagogik, Pädagogik oder Psychologie sowie über eine abgeschlossene und von den entsprechenden Fachgesellschaften anerkannte Zusatzausbildung in Supervision. Die Supervisor*innen haben Berufserfahrungen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern (Felderfahrung).

Wie sieht der Ablauf der Ausbildungssupervision aus?

- Gruppenbildung
- Kontaktaufnahme mit den Supervisor*innen (Link: Liste der von der KHSB anerkannten Supervisorinnen)
- Vorgespräch mit den Supervisor*innen (Link: Ideen für ein Vorgespräch)
- Kontakt- und Zielvereinbarung
- Prozess der Supervision (verschiedene Termine über einen längeren Zeitraum)
- Abschlussphase

Text Anke Bührmann (+)

September 2022 überarbeitet von Petra Focks

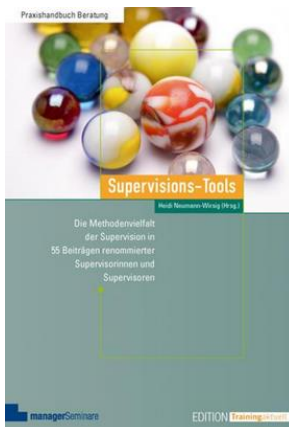
Weiterführende Literaturhinweise



Belardi, Nando (2020): Supervision und Coaching für Soziale Arbeit, Pflege und Schule. Freiburg im Breisgau: Lambertus Verlag.



Hermann-Sietz, Ina (2021): Praxisberatung und Supervision in der Sozialen Arbeit. Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag. Aktualisierte und erweiterte Ausgabe.



Neumann-Wirsig (Hrsg.): Supervisions-Tools. Die Methodenvielfalt der Supervision in 55 Beiträgen renommierter Supervisorinnen und Supervisoren. Praxishandbuch Beratung. Bonn: ManagerSeminare.



Schlee, Jörg (2019): Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Arbeitsbuch. Stuttgart: Kohlhammer Verlag, vierte aktualisierte Auflage.